

ERASMUS Erfahrungsbericht



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT

INNSBRUCK

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	
E-Mail (freiwillige Angabe)	
Gasthochschule	
Aufenthaltsdauer	von 02.03.2020 bis 30.06.2020
<input type="checkbox"/> vorbereitender Sprachkurs	von bis
Ich habe das 12. Semester im Ausland absolviert.	

ALLGEMEINES

Wo haben Sie Informationen über die Gastuniversität gefunden?	https://www.landesspital.li/
Welche Unterstützung bei der Organisation wird im Gastland vom International Office geboten und wer ist der Ansprechpartner?	Erika Bünzli Erika.buenzli@landesspital.li
Wo findet man Informationen zum Studium (Kursplan, etc.)?	
Welche Kurse wurden besucht?	
Welche Kurse sind empfehlenswert?	
Ist die Organisation von Famulaturen einfach?	

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten (Angaben in CHF)**?

Unterbringung	150
Verpflegung	500 - 600
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	40 - 100
Kosten für Unterlagen, Bücher, etc.	0
Sonstiges	-

SPRACHKURS (FALLS ZUTREFFEND)

Haben Sie im Jahr vor dem Aufenthalt einen vorbereitenden Sprachkurs absolviert?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Wenn ja, wo/bei welcher Einrichtung (z.B. MUI-Sprachkurs, etc.):	
Wie zufrieden waren Sie?	
Kosten des Sprachkurses:	€

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input type="checkbox"/> selbst gesucht <input checked="" type="checkbox"/> Gasthochschule hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie?	Sehr zufrieden
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1-2 SEITEN):

- ❖ Reisevorbereitungen, Versicherung, Vorbereitung auf die Gastuniversität
- ❖ Abreise und Ankunft am Studienort
- ❖ Betreuung an der Gasthochschule (International Office, Lehrende, Veranstaltungen für Erasmus-StudentInnen)
- ❖ Unileben am Studienort
- ❖ Studium (fachlicher Nutzen, welche Kurse haben Sie belegt, Niveau der Kurse,...)
- ❖ Tipps für zukünftige Erasmus-Outgoings

Die Bewerbung für eine Stelle als Unterassistent am Landesspital Liechtensteins erfolgte bei Frau Erika Bünzli, die Kommunikation erfolgte hier sehr unkompliziert und äußerst freundlich. Nach Zusage einer Stelle wurden die Vertragsunterlagen per Post zugesandt. Als Vorgabe der Regierung wird zur Ausstellung der Aufenthaltsgenehmigung ein Nachweis gefordert, der belegt, dass der Bewerber sich den Aufenthalt und die Lebenshaltungskosten in Liechtenstein leisten kann. Daher wird ein Kontoauszug verlangt, auf dem mindestens 1250 CHF pro Monat des Aufenthaltes vorhanden sind. Dies wären in meinem Falle (4 Monate) also 6000 CHF gewesen. Da ich diese zur Zeit der Bewerbung nicht aufbringen konnte, kontaktierte ich wieder Frau Bünzli. Auch hier zeigte sie sich äußerst hilfsbereit und bewirkte, dass das Landesspital für mich als Bürge einsteht. Der Abschluss einer weiteren Versicherung war im Vornerein nicht notwendig da während des Aufenthaltes eine Unfall- und Krankenversicherung über das Landesspital abgeschlossen wird, eine Haftpflichtversicherung besteht über die österreichische Hochschülerschaft.

Die Anreise brachte ich per Zug und Bus hinter mich, hierbei ist Vaduz nicht direkt per Zug erreichbar, ein Bahnhof existiert nur im nahegelegenen Ort Schaan, von dem die weitere Anreise per Bus erfolgt. Dieser fährt am Spital vorbei bis zu den Personalwohnungen des Spitals in Triesen. Im Spital hinterlegte mir die Verwalterin der Personalappartements, Petra Xander, den Schlüssel für meine Wohnung, weshalb es kein Problem war Sonntag abends erst anzureisen. Die Wohnungen sind allesamt sehr ordentlich, verfügen über ein Bad, einen Eingangsbereich mit kleiner Küche und einem Wohn-/Schlafzimmer. Sie sind voll möbliert und verfügen meist über Bettzeug, Kissen, Geschirr und Besteck. Für Fahrräder gibt es ein getrenntes Abteil, daneben gibt es einen Waschraum mit zwei Waschmaschinen und einem Trockner sowie Wäscheleinen (Achtung: die Waschmaschinen und Trockner können nur mit Schweizer Münzgeld bezahlt werden, ein Waschgang kostet ca. 2 CHF).

Die Arbeit im Landesspital begann am nächsten Morgen mit einer, aufgrund der beginnenden SARS-CoV2-Pandemie verkürzten, Einführungsveranstaltung durch die Leiterin der Personalabteilung, Frau Nadja Schweiger. Das gesamte Personal, insbesondere die ärztliche Belegschaft, war während des gesamten Aufenthalts mir gegenüber überwältigend freundlich und herzlich. Da die Innere Medizin des Landesspitals nach der Schweizer Fachausbildungsordnung ein sogenanntes C-Spital ist, kann hier nur ein Jahr der Facharztausbildung absolviert werden. Dies führt dazu, dass sich die Assistenzärzte und Assistenzärztinnen meistens alle im ersten Jahr ihrer Ausbildung befinden, wodurch sich ein enger Zusammenhalt zwischen den Unterassistenten und den Assistenzärzten entwickelte. Zu den Oberärzten und dem ärztlichen Leiter besteht eine sehr flache Hierarchie, die Atmosphäre im Krankenhaus ist praktisch immer freundschaftlich und entspannt. Auch wenn das direkte Teaching eher gering ausfällt, so profitiert man doch enorm von der unkomplizierten Kommunikation miteinander. Fragen können fast jederzeit gestellt werden und Interesse wird mit Vertrauen zu mehr Verantwortung belohnt.

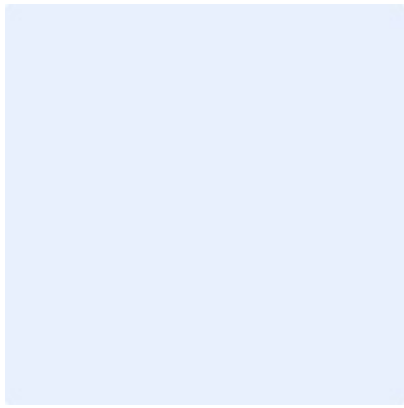
Da das Landesspital ein äußerst kleines Haus mit einem überschaubaren Ärzteteam ist, ist es Studenten möglich, sehr viele Aufgaben, je nach Können und Motivation, zu übernehmen. Man wird dabei entweder der interdisziplinären Notaufnahme oder der Station zugeteilt. Während der Coronavirus-Pandemie war das Patientenaufkommen zeitweise sehr gering, was mir jedoch die

intensivere Beschäftigung mit den wenigen vorhandenen Patienten ermöglichte. Dies war eine einzigartige Gelegenheit, um mein Wissen und Können zu vertiefen und den Fortbildungsaspekt nicht in alltäglicher Routinearbeit untergehen zu lassen.

Neben der Arbeit gab es jeden Freitag den Journal Club, in dem Assistenzärzte Vorträge über aktuelle Studienergebnisse hielten, und einen Sonographie-Fortbildungskurs, welcher jeden zweiten Montag abgehalten wurde und in dem die Grundlagen der Abdomen-, Schilddrüsen- und Gefäss-Sonographie vermittelt wurden.

Außerhalb der Klinik entstand bald eine Gruppe aus Assistenzärzten und Studenten die sich mehrmals pro Woche zu Treffen nach der Arbeit verabredete, am Wochenende wurde gemeinsam gewandert oder geklettert. Die Umgebung bietet dabei für sportbegeisterte unzählige Möglichkeiten sich in der Freizeit zu beschäftigen. Insbesondere im Juni nutzten wir die Nähe zum Walensee für Ausflüge nach der Arbeit. Da die Pandemie es verhinderte, in grösseren Gruppen unterwegs zu sein, verteilten wir die Unternehmungen meist auf mehrere Gruppen und Tage. Leider war es mir daher auch nicht möglich, die Stadt Vaduz und ihre Kultur besser kennenzulernen. Die Preise der Bars und Restaurants sind jedoch auch eher hoch und verleiten dazu, für derartige Abende eher nach Feldkirch auszuweichen.

Ich kann jedem Studenten das Landesspital sehr als Ort für das KPJ empfehlen. Das Team aus Ärzten aus ganz Europa verfügt über einen Zusammenhalt wie ich es aus keinem anderen Krankenhaus kenne. Selten habe ich mich an einem Arbeitsplatz so wohl gefühlt wie dort. Die Ausbildung im Spital erfolgt nach dem Prinzip „learning by doing“, daher wird meist weniger erklärt und angeleitet, jedoch wird man jederzeit ermutigt die eigenen Fähigkeiten anzuwenden und zu erweitern. In den 4 Monaten, die ich auf der Abteilung für Innere Medizin verbracht habe, habe ich alles erreicht, was ich mir für mein internistisches KPJ gewünscht hatte, und habe darüber hinaus ein wahnsinnig liebenswertes und herzliches Team kennengelernt, von dem mir der Abschied schwerer gefallen ist, als ich es erwartet hätte.



EINVERSTÄNDISERKLÄRUNG

Name: Moritz Schlagenhauf

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Abteilung für Internationale Beziehungen veröffentlicht wird.

Ja Nein mit Fotos ohne Fotos

Ich bin damit einverstanden, dass mein narrativer Erfahrungsbericht und meine Fotos für Veranstaltungen, Broschüren, Zeitungsartikel, etc. von der Abteilung für Internationale Beziehungen verwendet werden dürfen.

Ja Nein Nach Rücksprache mit mir